

LUKE FOWLER &amp; TOSHIYA TSUNODA

*Ridges on the Horizontal Plane*

22. Januar – 5. März 2011

**Ridges on the Horizontal Plane**

In der letzten Augustwoche 2010 sind Toshiya Tsunoda (Japan, 1964) und Luke Fowler (Schottland, 1978) nach Köln gereist, um mit der Produktion ihrer neuen Installation zu beginnen. Die Arbeit baut auf ihre vorhergehenden Werke auf, insbesondere auf *Composition for Flutter Screen* (2009). *Ridges on the Horizontal Plane* (2011) erzeugt eine Reihe von Brüchen innerhalb der traditionellen Kinowahrnehmung. Die Künstler lassen Zufallselemente in ihrer Installation zu, indem sie ein komplexes Zusammenspiel von Parametern einsetzen – von der jeder innerhalb seiner eigenen internen Logik und im eigenen Rhythmus agiert.

*“Die Filmleinwand ist wie unsere Netzhaut. Wenn die Leinwand durch den Ventilator ins Flattern gerät, berührt sie die vibrierenden Drähte und erzeugt Klänge.“*

In *Ridges on the Horizontal Plane* richten die Künstler ihre Aufmerksamkeit darauf, Film und Sound auf zwei Ebenen zu analysieren; “Licht“ und “Luftdruck“.

*“Das Level und die Qualität des Lichts tragen wesentlich dazu bei, wie wir einen Raum wahrnehmen; so wie die Lichtstärke fluktuiert, verändern sich auch gleichzeitig Temperatur und Luftdruck. Diese sich konstant verlagernden Faktoren erzeugen und kreieren unsere Wahrnehmung von Raum.“*

Zum ersten Mal haben die Künstler einen 16mm Film mit einem 6x6 Diakarussell kombiniert und so eine bipolare Projektion kreiert.

*“Unser Blick jagt dem sich ständig bewegenden Objekt hinterher. Trotzdem sind die Bilder in unsrer Erinnerung oft ein Standbild. Warum? Vielleicht weil es damit zusammenhängt, wie wir “Bewegung“ definieren. Also haben wir nicht nur einen 16mm Film eingesetzt, sondern auch das unbewegte Bild, Diafotos.“*

Durchgängig präsent in der Installation ist der Titel *Horizontal Plane*. Der Ausdruck beschreibt verschiedene Grenzbereiche; zwischen Bild und Dunkelheit, Ruhe und Bewegung, dem Selbst und dem Anderen und zwischen Ton und Stille; die zwei dünnen Kabel zergliedern die Projektion indem sie kontinuierlich oszillieren zwischen gleichmäßiger Schwingung und Veränderlichkeit.

Der andere Galerieraum zeigt eine Reihe von fotografischen Arbeiten, die die beiden Künstler unabhängig voneinander entworfen haben. Tsunoda stellt eine Arbeit bestehend aus vier Fotografien und einem Text aus – mit dem Titel *Temple Recordings*. Er versteht die Möglichkeit des Beschreibens von Landschaftserleben als das wichtigste innerhalb seiner Arbeit, für ihn ist Landschaft wie eine sich bewegende Skulptur. Die Arbeit beschreibt einen neuen Weg des *Field Recording*. Tsunoda und ein Freund beobachteten verschiedene Landschaften, die Aufnahmen werden mit zwei einfachen Stethoskopen gemacht, die an die jeweiligen Schläfen befestigt werden.

Mit der Arbeit *All Day Monday and Tuesday* (nach Richard Youngs) zeigt Fowler neue Collagen, die sein Archiv von Alltagsfotografie in neuer Anordnung zeigen. 5 Jahre lang hat Fowler mit einer Half-Frame Kamera seinen Alltag dokumentiert: Events, Freunde, Familie, Arbeit und andere Beobachtungen. Im Zusammenhang mit dem veralteten Kameraformat – welches im standardisierten 35mm Rahmenmaß gedruckt wird – entsteht eine zufällige Paarung von zwei Bildern. Mit diesen größeren Collagen beginnt Fowler, über einen langen Zeitraum Kompositionen zu schaffen.

Tsunoda ist in Japan angesehen als *“field recording seinsei“*, sein Werk ist weit bekannt im Bereich der experimentellen Musikszene. Tsunodas Beschäftigung mit dem *Field Recording* steht nicht konträr zu der orthodoxen, ästhetischen Motivation vom Einfangen rarer und exotischer Klänge. Um genau zu sein stellt Tsunoda philosophische Fragen über die Beschaffenheit von Plätzen und unsere Wahrnehmung von Landschaft. Seine vorausgehenden Arbeiten haben sich auf einzelne Phänomene konzentriert – zum Beispiel reelle, massive oder aus Luft entstehende Vibrationen und seine konzeptuellen Alben nehmen häufig einen strukturellen Ansatz ein beim Sammeln von einem *“Katalog physikalischer Vibrationen“*.

Luke Fowler ist bekannt für seine Filmporträts von radikalen Denkern; von Avantgarde-Komponisten und dem politischen Aktivisten Cornelius Cardew (1936-1981) bis hin zum Schottischen Psychiatristen R.D. Laing (1927-1989), der die Erfahrungen von Schizophrenie verständlich wiedergab. Indem Fowler dichte Schichten von Archivmaterial und eigene Aufnahmen verwendet, hinterfragen seine Filme Sprache und bisherigen formalen Aufbau von Dokumentarfilmen.

Luke Fowler und Toshiya Tsunodas frühere Kollaborationen umfassen *Composition For Flutter Screen*, der für die Yokohama Triennale (2008) entstanden ist und ebenfalls in der Serpentine Gallery (2009) gezeigt wurde und dieses Jahr in der British Art Show (2011) zu sehen sein wird; *A Grammar For Listening Part 3* (2009), das Album *Familial Recordings* (Edition T, 2010) und *Helen* (Teil der Serie: *Tenement Films*, produziert und ausgestrahlt auf Kanal 4).

\*Alle Zitate entstammen aus unveröffentlichten Texten des Künstlers.